

sich zum König: er stützte sich dabei auf die Zustimmung des Papstes Zacharias. Später ließ er sich von dem Papst Stephan III., der, um Hilfe gegen den Langobardenkönig Aistulf bittend, nach Frankreich gekommen war, zu St. Denis salben. Als Patricius, 754. Schutzherr des Papsttums, erschien er darauf zweimal in Italien, schlug Aistulf und schenkte das Exarchat von Ravenna und die Pentapolis dem Papst; diese Gebietsteile bildeten zusammen mit dem Dukat von Rom den Kirchenstaat (patrimonium Petri).¹⁾ So wurde der erste karolingische Frankenkönig, der kraftvolle Organisator des Reichs, zugleich der Begründer der engen Verbindung mit der römischen Kirche. donatio Pippini.

§ 30. Das Lehnswesen. Für die staatliche Entwicklung wurde besonders bedeutungsvoll die in die Zeiten Karl Martells und Pippins fallende Entstehung des Lehnswesens. Um nämlich der verderblichen Entwicklung der Grundherrschaften entgegenzuwirken, um den reichen Grundadel der Krone unterthänig zu machen und im stärkerem Maße zum Heeresdienst heranzuziehen, benutzten jene Herrscher die Rechtsformen der Vasallität und der Benefizienvergebung in ihrem Interesse. Eben in jener Zeit der Kämpfe gegen Reitervölker machte sich die Ausbildung der Reiterei notwendig. So vergaben sie denn — und zwar aus eingezogenem Kirchengut — Grund und Boden an die Großen des Landes, aber nicht zu vollem Eigentum, sondern als widerruflichen Besitz, und gegen Ableistung eines besonderen Treueides, der sie zur Heeresfolge mit reisigen Leuten verpflichtete. So trat der Lehnverband neben oder an die Stelle des Unterthanenverbandes. Das Lehnswesen nahm im Laufe der Zeit immer weitere Ausdehnung an; nicht nur Land, sondern Grafen- und andere Hoheitsrechte der verschiedensten Art wurden zu Lehen gegeben; der Beliehene verließ das Lehen an andere weiter.

Die Mission bei den Germanen.

§ 31. Die Befehrung der rechtsrheinischen Germanen ist bei dem zunehmenden inneren Verfall der fränkischen Kirche nur zum kleinsten Teile fränkischen Missionaren zu danken. Vielmehr waren es zuerst irisch-keltische Glaubensboten, Angehörige der Sonderkirche, die, unabhängig und unter mannigfachen Abweichungen von Rom, in Irland entstanden war, welche zuerst jenen Stämmen das Christentum brachten: so Fridolin, der sich in Säckingen am Rhein Irische Mission.

1) Die sog. donatio Constantini ist eine Fälschung.